

20 JAHRE SENTITREFF (TEIL II)

VON BLITZ-GEBURTEN UND DEM LANGEN WERDEN ODER: VON DEN PROVISORIEN ZUM DEFINITIVEN TREFF

Während die Geburt des definitiven Sentitreffs alles andere als eine kurze, einfache war, wurden die Provisorien fast blitzartig über Nacht geboren!

So die Giraffe! – So das mobile Quartierzorge! So der Zirkuswagen!

Lasst mich als Mitbegründerin der Sentitreff-Idee, als erste Präsidentin des folgenden Trägerverss und später als erste Koordinatorin des Sentitreffs von dieser Zeit etwas erzählen.

Bis zu 60 Personen kamen in den Anfangszeiten ans Quartierzorge des Interessenvereins Sentitreff, Baselstrasse 21 – und dies, obwohl es im alten Senti-Spital stattfand, das aussah wie das alte Haus von «Rocky-Tocky» oder wie andere es nannten: **«Schandfleck des Quartiers»!** Was aus Stadtpolitik-Sicht verantwortungsvoll war, nämlich das Haus wegen Einsturzgefahr zu schliessen und mit einem hohen Schutzzaun zu versehen, war für die **hoffnungsvolle junge «Gemeinschaftspflanze Sentitreff»** lebensbedrohlich... Und wie es bei Lebenskrisen öfters geschieht, wurde unter diesem Leidensdruck kreativ Neues geboren:

«Was könnte unsere Notlage thematisieren, die Öffentlichkeit und die Behörden für eine schnelle Lösung gewinnen und auch pressewirksam sein?» Am «Znacht-Tisch» bei Josef Moser und mir zu Hause an der Baselstrasse war die Lösung da! Ja, eine **dreidimensionale, lebensgrosse Giraffe** sollte hinter den hohen Zaun zu stehen kommen und ihren Kopf gegen die Baselstrasse strecken. Die Anschrift auf dem Absperrgitter **«ZOO am Gütsch»**, angebracht über Nacht, würde alle zum Hin- und Aufschauen einladen, zum Lesen des Plakates am Hals der Giraffe! Viel Spass machte es mir, sie zu zeichnen und – mit Josefs Hilfe – im Wäscheküche-Trockenraum zu vergrössern und mit anderen zusammen in der Schreinerie von Nachbar Markus zum «Leben» erstehen zu lassen. 10 Tage Freizeit-Arbeit und **die Idee wurde Wirklichkeit:** Morgens um 02.30 Uhr, als keine Züge das Tunnelnadelöhr auf der Höhe der Baselstrasse 21 passierten, wurde die Giraffe vom Bahngleise her in ihr Gehege ent-

lassen und liess sich von den eingeladenen Journalisten am frühen Novembermorgen 1985 samt **Bitt-Schild** gerne fotografieren.

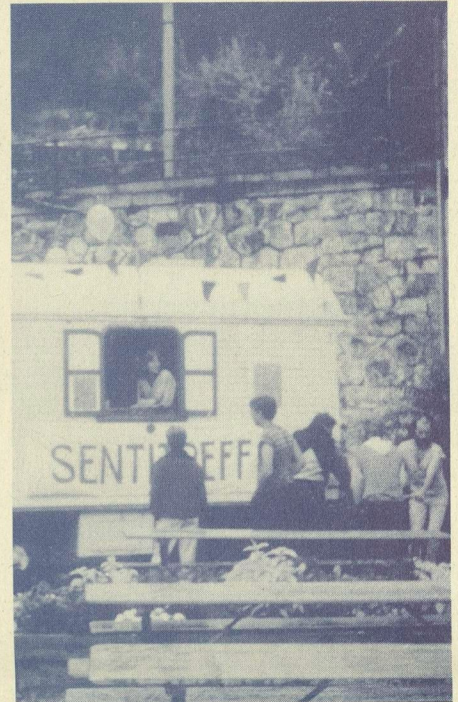
«ICH BRAUCHE EINEN STALL! STADT, WIE LANGE PLANST DU NOCH?»

Aufsehen erregte das afrikanische Grosse Tier – umso mehr, als es unter mysteriösen Umständen, die bis heute nicht definitiv geklärt werden konnten, einige Nächte danach wieder verschwand.

Wäre sie wiedergekommen, wenn auch von der Entführung leicht verletzt, wenn der damalige Stadtpräsident Franz Kurzmeyer sich nicht höchstpersönlich im Radio Pilatus dafür verwendet hätte?

Widerständig für «Träume» eintreten?! Wir wollten uns weiterhin am Samstagmorgen bei Konfi-Brot und Kaffee treffen und nicht zuwarten, bis vielleicht Jahre später ein Neuanfang der Quartierzorge-Initiative geschähe. Gab es jetzt doch schon eine zweijährige Tradition!

Den **Anfang der Provisorien** machte der **SENTITREFF-EXPRESS:** Ein alter Postwagen für ein mobiles Quartierzorge. Er hatte den Vorteil, dass er sich – falls es Trottoir-Reklamationen geben sollte – verschieben liess! Bei Sonnenschein amüsierte uns das «Zigeunerleben» vor dem zugesperrten, alten Senti-Spital. Das Regenwetter drängte aber nach einem **trockenen Provisorium**, und ich fand eines dank Verbindungen ins Berner Seeland... Glückstrahlend fuhren wir den per SBB in Emmenbrücke eingetroffenen **ZIRKUSWAGEN** im August 1986, begleitet von Polizei und einem musikalischen Umzug auf den **Platz zwischen Gütschbahn und «geschlossenem Sentitreff»**. Diesen stellte die Stadtverwaltung uns zur Verfügung und so konnte hier ein kleiner «Dorfplatz» entstehen mit Blumen, Bänken und Mühlespiel. Bruno legte eine Wasserleitung und Stefan, den ich in meiner damaligen Lieblings- und Stammbeiz «Gewerbehalle» kennenlernte, sagte auf meine Anfrage: «Selbstverständlich komme ich Euch im Zirkuswagen einen Stromanschluss machen.» Wie alle anderen auch tat er es ehrenamtlich... Schön,



Mit vereinten Kräften wird der mobile Quartierzorge zwischen Gütschbahn-Talstation und Altem Sentisital parkiert. (Foto: Archiv Sentitreff)

dass dies bis heute auf vielfältige Weise der Fall ist!

Ambiente nicht nur bei Quartierzorge, sondern z.B. auch an Lese- und Spielabenden im gasgeheizten Zirkuswagen und den «Dorfplatz»-Festen mit Schacher Seppis Akkordeonmusik, Kindertanz und Bratwurstduft! Obwohl der Platz im Winter schattig und feucht war, fiel es uns schwer, das «neue Zuhause» abermals zu verlassen, als die Sanierungsarbeiten beim denkmalträchtigen Senti-Spital nach dem JA des Luzerner Stimmvolkes im Oktober 1987 endlich beginnen konnten. Inzwischen hatte sich die Existenz des Sentitreffs – wenn auch allein durch Provisorien erreicht – in der Öffentlichkeit so eingepreßt, dass sich der Stadtrat abermals für eine Übergangslösung gewinnen liess.

Wohl ein Glück, dass unsere Blicke auf den **Lädeliplatz** fielen, der davor ein absolutes Hinterhof-Schattendasein führte. Durch die unbürokratische Hilfe des Tiefbauamtes und der Stadtgärtnerei entstand hier – abseits vom Strassenlärm – ein schöner, kleiner Spiel- und Quartier-